Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

No. 112. Freitag, den 17. September 1847.

An die geehrten Zeitungsleser.

Bei dem nahen Ablauf des Vierteljahres werden die geehrten Interessenten der Stettiner Zeitung hierdurch ergebenst ersucht, bis zum 1sten Oktober 1847 in unserer Expedition, Krautmarkt No. 1053, die Fortsetzung der Pränumeration anzuzeigen. Der Pränumerations-Preis für das laufende Quartal vom 1sten Oktober bis zum letzten Dezember 1847 beträgt incl. Stempel 22½ Sgr. Auswärtige resp. Pränumeranten belieben sich an die ihnen zunächst gelegenen Post-Aemter zu wenden. Mit dem 1sten Oktober wird die Pränumerations-Liste geschlossen, und es ist alsdann nicht unsere Schuld wenn bei späterer Meldung nicht sämmtliche Nummern vom Anfange des Quartals an nachgeliefert werden können. Die Ausgabe der Zeitung geschieht des Montags, Mittwochs und Freitags, Vormittags von 10 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Die Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 14. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Fürsten-Erzbischof von Ollmütz, Max Joseph Freiherr von Sommerau-Beckh, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Osberghaus zu Gummersbach, Regierungs-Bezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Invaliden Karl Ludwig Fritze zu Berlin die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Berlin, vom 15. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Regierungs-Assessor von Geibler zu Stettin bei der von demselben nachgesuchten Amts-Entlassung den Charakter als Regierungs-Rath beizulegen.

Berlin, vom 16. September.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, nachfolgenden Königlich Neapolitanischen Beamten, und zwar: den Minister-Staats-Secretairen Fürsten Comitini und Ritter Fortunato, den Rothen Adler-Orden erster Klasse; so wie dem Departements-Chef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Commandeur von Marsilio, den Rothen Adler-Orden zweiter zu verleihen.

Hannover, vom 9. September.

(H. C.) Es hieß schon seit einiger Zeit, daß der hiesige Hof Aussicht habe, noch in diesem Herbst den König von Preußen als Gast hier zu sehen. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir nun, daß der König nach der Reise in die Rheinprovinzen am 26sten d. hier eintreffen und auf einige Tage verweilen wird.

Wien, vom 11. September.

Vorgestern Vormittag begab sich Se. Majestät der Kaiser von Schönbrunn in die Kaiserl. Burg. Um 11 Uhr empfing Se. Majestät dort im Thronsaale den päpstlichen Nuntius, Grafen Viala Prela, welcher um eine Audienz gebeten hatte, um, wie es heißt, ein dringendes Schreiben Sr. Heiligkeit des Papstes Pius IX. eigenhändig zu

übergeben. Der Fürst Metternich war indessen bei dieser Audienz zugegen. Se. Majestät der Kaiser kehrte hierauf nach Schönbrunn zurück. Es ist natürlich, daß dieser Schritt des Nuntius unter den obwaltenden Umständen, besonders bei der Diplomatie, einiges Aufsehen erregte.

(H. C.) Es ist das Gerücht im Umlauf, Se. Majestät der König von Preußen habe seine Vermittelung zwischen dem Römischen Hof und Oesterreich angetragen.

Kremsier in Mähren, vom 9. Septbr.

(D. A. Z.) Wohl noch nie mag Kremsier einen so glänzenden Tag erlebt haben als am 8ten September, an welchem Tage der Erzbischof von Olmütz, Frhr. von Sommerau-Beekh, sein 50jähriges Jubiläum feierte. Ganz entgegen der Laufbahn des Prinzen Eugen von Savoyen, der bekanntlich für den geistlichen Stand erzogen wurde und als Kriegsheld endete, begann der Frhr. von Sommerau seine Laufbahn auf dem Schlachtfelde und beschloß sie als Kirchenfürst. Der greise Laudon nannte unter den Tapfern, welche sich bei der Eroberung von Belgrad ausgezeichnet hatten, mit Freuden den Namen eines jungen Uhlanenlieutenants, der in seinen jugendlichen Träumen wohl oft an den Commandostab des Feldmarschalls, nie aber an den Krummstab eines Bischofs gedacht haben mochte. Ein körperliches Leiden, welches den tapfern Jüngling befiel, ließ voraussehen, daß der Körper später die Strapazen des Kriegs nicht ertragen würde, und dem Rathe eines Onkels, der eine hohe geistliche Würde bekleidete, folgend, legte der kühne Eroberer von Belgrad den militairischen Schmuck ab und zog das geistliche Gewand an. Doch blieb er auch hier noch mit dem Militair in Verbindung. Er folgte 1805 dem Heere als Regimentskaplan, und 1809 war er Priester bei dem Regimente der Wiener Freiwilligen. In die Schlacht bei Aspern zog er mit, und als er die Seinigen aus dem Dorfe von dem Feinde zurückgeschlagen sah und mit militairischem Auge die Wichtigkeit des Punktes erkannte, da erinnerte er sich des Tags von Belgrad, ergriff die Fahne und begeisterte durch seinen heroischen Muth die Masse. An der Spitze des Regiments, mit flatternder Fahne in der Hand, war es der jetzige Erzbischof, welcher den Franzosen das Dorf wieder entriß und so zum Ausgange der Schlacht wesentlich beitrug. Der so seltene Orden pro piis meritis, welchen man auf der Brust des Jubelgreises erglänzen sieht, erinnert an die schöne That. Nach dem Frieden ward Sommerau Pfarrer in der Leopoldstadt zu Wien, und wie er durch die That auf dem Schlachtfelde Tausende mit sich fortgerissen, so riß jetzt seine feurige Rede alle Zuhörer hin, und die Thüren seiner Kirche glichen einem Kampfplatze. Als eine Domherrnstelle des Olmützer Capitels frei wurde, belehnte ihn der Kaiser Franz mit derselben, und bald verbreitete sich sein Ruf in Olmütz so wie in Wien. Das Olmützer Capitel ist das einzige in der Oesterreichischen Monarchie, welches das Recht hat, aus seiner Mitte den Erzbischof zu wählen, und als 1836 der erzbischöfliche Sitz erledigt war, wurde Sommerau-Beekh mit Acclamation zum großen Jubel der ganzen Diöcese als Metropolit erwählt und mit großer Freude vom Wiener Hofe bestätigt. Als geistlicher Fürst waltet der Erzbischof über 1½ Mill. Mähren und über 100,000 Preußen, dem Regierungsbezirk Oppeln zugehörend; 1300 Priester stehen unmittelbar unter ihm. Als weltlicher Fürst besitzt er mehre Fürstenthümer und viele Herrschaften, sodaß seine jährlichen Einkünfte sich etwa auf 250,000 Thlr. belaufen mögen. Mit diesen Revenuen unterhält er eine wahrhaft fürstliche Hofhaltung, wozu auch eine eigne Leibwache gehört. Große Summen verwendet er zur Verschönerung seiner Schlösser und Gärten, aber auch zur Verbesserung seiner großen Eisenbergwerke und seiner Güter, auf denen man wahre Musterwirthschaften findet, wie schon der Anblick der Wirthschaftsgebäude lehrt. Mit fürstlicher Munificenz öffnet er sein Haus und seine Tafel allen Fremden, welche ihn besuchen, und mit vollen Händen gibt er da, wo Wohlthun irgend einen Segen verspricht. Nach diesem kurzen und ungeschmückten Abrisse des Lebens unsers Jubilars, der mit frischem Geist alle Liebenswürdigkeiten des Alters verbindet, kann es nicht wundern, wenn die Jubelfeier ein glänzendes und zugleich ein zum Herzen sprechendes Fest wurde.

Aus dem Breisgau, vom 9. September.

(O.-P.-A.-Z.) Die Angst vor Kartoffelmißwachs hat uns jetzt verlassen, indem die Krankheit so gut als verschwunden scheint, die Knollen in Menge gerathen und dabei dick und gesund werden. Nur an einzelnen Stellen ist diese Krankheit ein vegetabilisches Räthsel, im laufenden Jahr noch merkwürdiger eingetreten, als in den beiden vorhergegangenen. Vom Bodensee, wie aus der Schweiz laufen ähnliche Nachrichten ein.

St. Gallen, vom 8. September.

(A. Pr. Z.) Die Dissonanz zwischen hochgestellten St. Gallischen Liberalen in der Sonderbunds-Frage soll nunmehr vollkommen ausgeglichen sein, so daß zu ernstem bewaffnetem Einschreiten gegen jene Verbindung, falls die Absendung von eidgenössischen Repräsentanten die Auflösung derselben nicht herbeiführt, in der nächsten Großraths-Sitzung keine der 77 liberalen Stimmen fehlen würde.

Bern. Die Berner Zeitung sagt: Am 4ten September hat der Oesterreichische Geschäftsträger dem Vorort eine Note überreicht, durch welche

dieser von den zwischen dem Wiener Kabinet und dem Papste gewechselten Aktenstücken, bezüglich der Besetzung von Ferrara, Mittheilung gemacht wird.

Freiburg. Die Regierung hat sich in ihrer Geldnoth eine neue Quelle zu eröffnen gewußt. „Jeder Militair, sei er Auszüger, Reservist, Landwehrmann oder Landstürmer, müsse seine Waffe durch den Geistlichen einsegnen lassen. Die Einsegnung des Stücks Feuerwaffe kostet aber sieben Batzen, wovon 4 Batzen der Regierung und 3 Batzen dem Geistlichen zufallen; für die Schlagwaffe werden 5 Batzen gefordert, die im gleichen Verhältnisse unter Staat und Kirche vertheilt werden. Die Häuser müssen nun auch gegen 7 Batzen eingesegnet werden, um sie vor Brand zu bewahren.“

Paris, vom 9. September.

Das Journal des Débats meldet heute: „Man versichert, daß die Regierung gestern die Nachricht erhalten hat, Abd-el-Kader habe sich der Stadt Tasa im Marokkanischen bemächtigt und marschire nun gegen Fez. Tasa liegt auf dem halben Wege von der Algierischen Grenze nach Fez; es hat eine Bevölkerung von 6—8000 Seelen; am südlichen Ende eines der letzten Ausläufer des Rif gelegen, erhebt es sich in einer ziemlich starken Position und ist von einer alten, halb Maurischen, halb Portugiesischen, von viereckigen Thürmen flankirten Mauer umgeben. Die Festungswerke fallen auf allen Seiten in Trümmer. Die Straßen sind krumm und sehr eng Die Stadt wird durch zahlreiche Brunnen mit Wasser versehen, die aus den Quellen des Gebirges gespeist werden und ihrerseits durch Wasserleitungen große Gärten befruchten.“ — Es hat sich das Gerücht verbreitet, dem General Bedeau sei ein Hülfsgesuch des Kaisers von Marokko zugekommen, der sich außer Stand sähe, sich gegen die Angriffe Abd-el-Kader's zu vertheidigen. Der General Bedeau hätte sofort darüber an die Regierung berichtet.

In der vorletzten Nacht ist das Grab, in welches auf dem Mont Parnasse die Leiche des Herzogs von Praslin eingesenkt worden ist, zum Theil aufgewühlt worden. Man glaubt, daß es von Leuten geschehen sei, welche dem in gewissen Kreisen verbreiteten Gerüchte Glauben schenken, der Herzog sei gar nicht todt, sondern man habe ihn aus dem Lande geschafft.

In Paris wimmelt es von Gerüchten der verschiedensten Art. Das bedenklichste davon wird vielleicht die befürchtete Zahlungseinstellung eines bedeutenden Hauses mit einer Masse von 6 Mill. Fr. sein, wobei für die Fabrikation wesentliche Einbußen besorgt werden. Sodann soll Abd-el-Kader in Marokko große Fortschritte gemacht und den Kaiser in eine Lage gebracht haben, in der er dem Emir ohne fremden Beistand keinen Widerstand mehr leisten könne. In Toulon heißt es, werde eine Expedition von 8000 Mann vorbereitet, um nach Ancona geworfen zu werden, wenn England etwas in den Italienischen Angelegenheiten vornehme, und wie ganz bestimmt versichert wurde, ständen bereits 150,000 Oesterreicher an den Grenzen der Schweiz und Italiens. Endlich aber sollen aus dem Hotel der Königin Christine an Narvaez große Geldmittel abgeschickt worden sein, um die Ereignisse in Madrid abwarten und benutzen zu können.

Paris, vom 10. September.

(O.-P.-A.-Z.) Der Pair, Graf von Segur, ist mit einer besonderen Mission für den König von Preußen betraut worden. Der Herzog von Broglie hat, seit er sich in Paris befindet, der Königin Christine zahlreiche Besuche abgestattet, und sich nach fast jedem derselben nach St. Cloud begeben, wo er, unmittelbar nach seiner Ankunft, in das Cabinet des Königs eingeführt worden. Es ist gewiß, daß er übermorgen nach London zurückkehren wird; man erwartet ihn jedoch im nächsten Monat abermals in Paris. Alle hier anwesenden Minister, Gesandten und andere Männer von Auszeichnung haben sich bei ihm einschreiben lassen. — Herr Thiers ist vorgestern aus dem Pyrenäenbade Cauterets hier eingetroffen. Man versichert, daß er mit großer Aufmerksamkeit die Entwickelung der Spanischen Angelegenheiten verfolgt.

Dem „Journal des Debats“ wird unterm 30. August aus Civita-Vechia geschrieben: Seit einiger Zeit hatte sich der Cardinal Lambruschini, Staatssekretair unter Gregor XVI. und Haupt der Rückschrittspartei, in unsere Stadt zurückgezogen, welche der Sitz seines Bisthums ist. Sein verlängerter Aufenthalt unter uns hatte ihm die Bevölkerung abgeneigt gemacht, die ihn beschuldigte, daß er mit den Feinden des jetzigen Papstes in Briefwechsel stehe. Wiederholt soll bereits die päpstliche Regierung dem Cardinal bemerklich gemacht haben, wie sehr unter den obwaltenden Umständen sein Aufenthalt in einer so nahe bei Rom gelegenen Stadt dazu beitragen könne, die Volkserbitterung aufzuregen. Lange blieb der Kardinal taub; zuletzt aber gab er nach und man wußte seit einigen Tagen, daß er unsere Stadt verlassen werde, um angeblich ein Schloß im Innern bei Tolfa zu bewohnen. Die Abreise war, erzählt das genannte Blatt in ziemlich romantischer Weise, auf gestern Abend festgesetzt; die Wagen standen bereit und die militairische Escorte saß zu Pferde. Der Cardinal erschien, stieg in den Wagen und befahl dem Kutscher — nach Rom zu fahren! Ueber die Beweggründe zu diesem Schritte erschöpft man sich in Vermuthungen. Wir wünschen aufrichtig, daß

seine Anwesenheit in Rom bei der jetzt wegen der Vorgänge von Ferrara dort herrschenden Aufregung keine Veranlassung zu Ruhestörungen geben möge.

Rom, vom 2. September.

(N. K.) Von den beiden Städten Ancona und Osimo ist eine aus dem Fürsten Simonetti, dem reichen Banquier Cesare Beretta und dem Amnestirten Buglioni bestehende Deputation in Rom angelangt, welche beauftragt ist, die Bestellung der Gewehre für die Guardia civica auszuführen. Diese Nacht sind diese Herren über Civitavecchia nach St. Etienne und Lüttich zu diesem Behufe abgereist. Für Rom sind zugleich eine Anzahl von Büchsen in Lüttich bestellt, da eine Menge junger Bürger-Gardisten sich im Zielschießen vervollkommnen will. Allenthalben im ganzen Staate regt sich ein kriegerischer Geist. Wie weit die Begeisterung geht, läßt sich daraus entnehmen, daß in Perugia bereits 60 junge Frauen sich eingezeichnet haben, welche früh und Abends sich im Exerziren und im Gebrauch der Flinten üben. In Rom wird am 5. September eine Schaar von 400 bewaffneten und einexerzirten Knaben den Papst auf seinem feierlichen Zuge nach der Kirche Santa Maria del Popolo auf dem Volksplatze erwarten, um ihm daselbst die militairischen Honneurs zu machen.

(N. C.) Die Guardia civica in Rom erhält mehre Stücke schweres Geschütz: der Herzog Torlona, der Fürst Piombino und noch einige hochgestellte Männer haben sich freiwillig erboten, Jeder eine Kanone mit allem Zubehör der Guardia zum Geschenk zu machen.

Hier hat man in Betreff der Ferrareser Frage den Vorschlag gemacht, die Befestigungswerke niederzureißen und somit das unglückliche Wörtchen „place“ aus dem Wiener Vertrage auszuradiren.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung berichtet aus Rom: „Man spricht davon, daß alle quiescirten Beamten in den activen Staatsdienst zurückberufen werden sollen. — In Faenza und Forli sind die früher so verhaßten Schweizertruppen wieder populair geworden. — In Norcia sind verdächtige Individuen signalisirt worden. — Die 6000 Freiwilligen, welche sich als Civicisten zum Felddienst erboten hatten, haben jetzt an den Papst das Gesuch gestellt, sie an dem Beobachtungscorps von Forli Theil nehmen zu lassen.“

Der Allg. Ztg. wird aus Malta vom 24sten August geschrieben: „Aus sicherer Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß in Palermo ein Komplott entdeckt worden, welches nichts Anderes bezweckte, als die Unabhängigkeits-Erklärung der Insel von Neapel und die Ausrufung des Prinzen Karl von Capua zum Könige von Sicilien. Sogar ein paar Neapolitanische Artillerieoffiziere, Longo und Orsini, sind dabei hart kompromittirt und bereits in Palermo verhaftet.

Venedig, vom 7. September.

(A. Pr. Z.) Se. Majestät der König von Preußen langte gestern Vormittag unter dem Namen eines Grafen von Zollern hier an und stieg im Hotel Danieli an der Riva degli Schiavoni ab, wo der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen nebst ihrem Sohne, dem Prinzen Friedrich Karl, von Meran kommend, bereits am Tage zuvor eingetroffen waren. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich der Minister Graf Stolberg, der Flügel-Adjutant Major v. Bonin, der Legations-Rath von Reumont und der Leibarzt Dr. Grimm. Am 5ten um Mittag war der König über Gratz und Laibach in Triest eingetroffen, hatte den dortigen alten Dom von S. Giusto, Winckelmann's Denkmal, das Tergesteum und das große Krankenhaus, so wie, in Begleitung des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Giulay, die Citadelle besichtigt und war Abends spät auf dem „Imperatore“, einem der schönsten Dampfböte des Oesterreichischen Lloyd, weitergefahren. Die Murazzi von Palestrina, diese bewunderungswürdigen Wasserbauten der Venetianer, so wie der an Großartigkeit und Kühnheit denselben zum mindesten gleichkommende, noch im Bau begriffene neue Damm, mittelst dessen der Hafen von Malamocco eine gewissermaßen neue Gestalt erhalten und in Betreff der Sicherheit und Leichtigkeit der Einfahrt unendlich gewinnen wird, zogen die Aufmerksamkeit des hohen Reisenden, der die Anlage und Construction derselben auf einer bedeutenden Strecke in Augenschein nahm, besonders auf sich. Bei der Durchfahrt durch die Lagunen ereignete sich der übrigens unbedeutende Unfall, daß das für diese Gewässer etwas große Schiff mit der einen Seite auf eine seichte Stelle gerieth und in Böten weitergefahren und gelandet werden mußte: erst am Abend wurde das Schiff flott und trat seine Rückreise an. Se. Königl. Hoheit Prinz Karl und sein Sohn waren dem Könige entgegengefahren, und dieser stieg in ihre Gondel und landete bei schönem sonnigen Wetter an den Stufen des Markusplatzes, worauf er sogleich nach der Markus-Kirche ging und so im Augenblick seines Eintretens in die Stadt den herrlichen Eindruck des großen Platzes und der ihn umgebenden unvergleichlichen Gebäude in sich aufnahm. Nach den gegenseitigen Begrüßungen der anwesenden Mitglieder der Kaiserl. Familie begaben sich der König und die Prinzen noch am Nachmittage an die Besichtigung der Merkwürdigkeiten der Stadt. — Die Weiterreise Sr. Majestät, über Padua, Vicenza, Verona nach dem Gardasee und Meran, ist auf übermorgen den 9ten festgesetzt.

Ancona, vom 29. August.

Kolettis hat sich in der letzten Zeit wieder an Lyons gewendet und ihm Vorstellungen gemacht über das Benehmen des Englischen Konsuls zu

Prevesa, der ganz offen die Pläne des Theodor Grivas unterstütze. Sir Edmund erwiderte ihm: Herr Kolettis sehe die größten Gefahren da, wo eigentlich keine seien; die wahre und einzige Gefahr liege in dem von der Griechischen Regierung befolgten Systeme, dieses müsse sie ändern, sonst werde es in die Länge nicht gehen. Man glaubte in Athen, Kalergis arbeite an der Ausführung eines Plans, der nichts weniger als die Ueberrumpelung des Rhion und Antirhion zum Zweck haben soll.

Madrid, vom 3 September.

Nach Catalonien sind am 2. Sept. aus Madrid 6 Bataillone abmarschirt. Bei Vinaixa und Mas de Bitocha wurden Insurgentenhaufen von 200 und von 60 Mann zersprengt. Das verhinderte indessen nicht, daß an andern Orten ähnliche Trupps Contributionen erhoben. Ueberhaupt scheint die Lage der Dinge in einigen Theilen von Catalonien die zu sein, daß die Königl. Truppen die Städte inne haben und ohne ansehnliche Verstärkungen das offene Land nicht hinlänglich zu decken vermögen. Indessen scheint es auch nominelle Carlisten die Menge zu geben, die auf eigne Rechnung speculiren. So wurde in einem Dorfe bei Cervera der Geistliche am späten Abend von 5 Bewaffneten herausgepocht, die einen Gefesselten führten und sich als Carlisten zu erkennen gaben, beauftragt, einen Delinquenten zu erschießen, für den sie um den letzten geistlichen Zuspruch baten. Der Geistliche ließ sich erst nach langen Bitten bewegen, zu öffnen, und sein Zögern war auch gerechtfertigt. Denn die 5 Räuber drangen mit ihm in sein Haus, von welchem der angebliche Delinquent als Wache zurückblieb, und erpreßten von ihm unter Anwendung arger Martern die Auslieferung von Geld und werthvollen Sachen, die in seinem Besitze waren und mit denen sie davongingen.

Ein Circular des Ministers des Innern an sämmtliche politische Chefs verbietet für die Zukunft den Druck und die Publikation jeder Schrift und jedes Journals, welches die Privatangelegenheiten der Königin bespricht. Wenn ein Journal dies Verbot übertritt, ist es sofort unterdrückt; für jede andere Schrift müssen 60,000 Realen Strafe gezahlt werden. Durch diese Concessionen für die Königliche Person, scheint das progressistische Ministerium hauptsächlich seine Existenz erkauft zu haben, wiewohl gerade dieses Zugeständniß ein Verleugnen aller seiner Grundsätze mit sich bringt.

Die Bekanntmachung der neuesten Königlichen Ordonnanzen hat unter der Bewölkerung große Bewegung hervorgerufen. Schaarenweise zogen die Einwohner durch die Straßen und ließen Espartero und die constitutionelle Königin hochleben. Isabella wurde, als sie aus dem Palast nach dem Prado ritt, von Volkshaufen umringt, mit lauten Acclamationen begrüßt, und schien diese Ovationen freudig aufzunehmen. Abends waren verschiedene Theile der Stadt illuminirt. Nirgends wurde Ruhe und Ordnung gestört. Jedoch hatten die Behörden Vorsichtsmaßregeln getroffen, einige Wachen verstärkt und das Militär consignirt.

Morgen soll ein Dekret erscheinen, das den augenblicklichen Verkauf aller Klostergüter befiehlt. — An Narvaez Stelle wird Herr Ventura della Vega, bis jetzt Privat-Sekretair der Königin und ihr intimer Vertrauter, Botschafter in Paris. — Man spricht auch von einer Herabsetzung der Einfuhrzölle, dieser fixen Idee Mendizabals und dem eigentlichen Zwecke der Englischen Einmischung.

London, vom 9. September.

(D. A. Z.) Es ist als ob es in der Luft läge: wie die Cholera zieht gegenwärtig die politische Aufregung, die **Kriegsdrohung**, von Land zu Land. In Portugal hat es angefangen; man hat geglaubt, das F uer dämpfen zu können, indem man Thür und Fenster verschloß, aber es ist zu fürchten, daß es nächstens zum Dache herausbrechen werde. Von Portugal ging die Cholera der politischen Agitation nach Spanien. Wenn auch dort bis jetzt nur einzelne Feuerflämmchen aus dem Boden brachen, so weiß doch Jeder, daß es im Innern brennt, und die Meisten befürchten, daß auch hier nächstens die Flammen über dem Dache zusammenschlagen werden. Die Englische Regierung sieht in Narvaez nur einen Abgesandten des Französischen Hofes, der dem Herzoge von Montpensier den Weg bahnen soll. Wir denken, das ist ein Irrthum, wenigstens für drei Viertheile der Unterstellung. Der Französische Hof hat gewiß seine Absichten auf Spanien, aber er hoffte diese Absichten stille, Schritt für Schritt, verwirklicht zu sehen, ohne daß es dazu des Schwertes bedürfte. Deswegen mag Herr Narvaez immerhin den Auftrag erhalten haben, den Weg Schritt für Schritt mit bahnen zu helfen; aber schwerlich den, eine rasche Entscheidung herbeizuführen, schwerlich den, sie schon jetzt nothwendig zu machen. Bei der Art, wie Oesterreich und Frankreich in Italien sich nach und nach gegenübertreten, würde in diesem Augenblicke England wieder über ganz Europa gebieten können, wenn Frankreich gerade jetzt etwas in Spanien versuchen sollte. Daher aber wird wahrscheinlich England das Seinige thun, die Französische Partei schon jetzt zum Aeußersten zu treiben und so sie zu besiegen, ehe die ihr günstige Zeit herangekommen ist. Das erklärt es, warum unsere Blätter einstimmig dem General Narvaez den Auftrag zutheilen, die Thronbesteigung Montpensier's zu betreiben. Die Spanier glauben dies halbwegs, die Engländer blasen ins Feuer und werden so Narvaez stürzen oder ihn wirklich in

die Bahn hineindrängen, in die sie ihn je eher je lieber einlenken sehen möchten. Die ganzen Verwickelungen in Spanien sind höchst gewitterschwanger. Die Englische Regierung hält die meisten Fäden in der Hand und wird sie anziehen oder schießen lassen, je nach ihrem Gutdünken. Das arme Spanien! Es wird noch viel Blut dort fließen; aber nicht nur dort. — Von Spanien ging die politische Cholera nach Italien über. Die Englischen Interessen sind hier sehr verwickelt, aber die Hauptsache ist ihnen, nicht die Freiheit Italiens, sondern wo möglich Italien auch einmal zum Kampfplatze zwischen Oesterreich und Frankreich zu machen. Deswegen erklärt sich England so liberal für den Papst, was für viele Engländer gerade so viel sagen will, als ob es ein Bündniß mit dem Olt gentleman, wie wir hier den Teufel aus Artigkeit und Vorsicht nennen, gälte. Die Freisinnigkeit Englands zwingt die Französische Regierung, ebenso freisinnig in Italien zu thun, und dieser Schein stärkt den Papst und die Italiener so, daß sie Oesterreich Trotz bieten, ja die revolutionaire Partei es lieber in seinem eigenen Lande angreifen möchte. Käme es so zum Kampfe, so müßte Ludwig Philipp gegen Oesterreich auftreten, oder sein Thron wäre mehr in Gefahr als je zuvor; Eins oder das Andere gibt England gewonnenes Spiel in Spanien.

In Birmingham hat man eine Falschmünzerwerkstätte entdeckt, in der falsches Türkisches Geld geschlagen wurde. Der Türkische Generalconsul Zofrab war den Falschmünzern auf die Spur gekommen und hatte der Polizei die Anzeige davon gemacht. Ein Mann mit Namen Eduard Darwin wurde sofort verhaftet. Man fand in seiner Wohnung neun Tonnen von falschem Türkischen Gelde, im Werth von 2,375,000 Fr.

In den Schottischen Hochgebirgen war in den ersten Tagen dieses Monats das Wetter so rauh und unfreundlich, daß man am 2ten d. zwei Engländer, die eine Lustreise zu Fuß in die romantischen Gebirge unternommen hatten, am Morgen erfroren fand, nachdem man sie noch am Abend vorher heiteren Muthes hatte marschiren sehen.

Athen, vom 29. August.

(Augsb. Allg. Ztg.) Kriezіotis, dessen Anhänger auseinandergelaufen waren, hatten sich mit einer kleinen Anzahl Bewaffneter nach Chios geflüchtet, wo er seine Wunden pflegte. Der Türkische Consul in Athen hatte von der Pforte Befehl empfangen, sich zur Abreise bereit zu halten und den übrigen Türkischen Consuln im Königreiche dasselbe kund zu thun. Die Gouverneure der Türkischen Provinzen mußten die in ihren Bezirken wohnenden Griechischen Unterthanen zur Abreise innerhalb 20 Tagen mahnen lassen, wenn sie nicht fortan als Türkische Unterthanen angesehen sein wollten.

Konstantinopel, vom 25. August.

(A. Z.) Die Nachrichten aus Albanien, sagt das hiesige Journal, brachten nichts von Bedeutung. Ob die Unruhen daselbst wirklich den bedeutenden Umfang haben, wie man seither sich von dort berichten ließ, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Einige Umstände sind aber wohl geeignet, darüber Zweifel zu erwecken. Denn wenn wirklich der Aufstand so rasch um sich griff, wie berichtet ward, so scheint es doch etwas sonderbar, daß die vorhandenen Truppen bei alledem bis zur Ankunft des Blokadegeschwaders und sehr bedeutender Verstärkungen ganz unthätig und nur ruhige Zuschauer bleiben sollten. Es scheint fast, als wenn die paar Rebellen der Pforte sehr zur gelegenen Zeit gekommen wären, um einen Vorwand zu haben, das Nachbarland der Hellenen mit Truppen anzufüllen, an seine Küsten eine Flotte zu senden und so, im Fall die Differenz mit Griechenland einen ernstern Ausgang nehmen sollte, sogleich ganz kampf- und schlagfertig an des Feindes Grenzen zu stehen. — Die Feste, die bei der Beschneidung der Kaiserlichen Prinzen nach dem Beiram auf der Ebene von Haiderpascha stattfinden sollen, beschäftigen jetzt schon über 3000 Arbeiter. Schon sind lange Gebäude aufgeführt, um die Betten hineinzustellen für die 8—10,000 Knaben, die beschnitten werden sollen. Ein großer Vorrath von Feuerwerk, das ebenfalls zur Verherrlichung des Festes dienen sollte, ist aber leider in voriger Woche schon im voraus in die Luft gegangen. — Von den vor einiger Zeit zum Protestantismus übergetretenen schismatischen Armeniern sind kürzlich 25 in den Schooß ihrer Kirche zurückgekehrt.

Die Pforte scheint endlich ihres unerhörten Aufwandes an Diamanten für die Rang-Nischans ihrer Beamten müde. Die Staatszeitung kündigt einen vom Sultan genehmigten Beschluß des großen Pfortenraths an, nach dem hinfüro die Decorationen für alle Diejenigen, die nicht in die oberste Rangklasse gehören, aus einem einfachen goldenen Abzeichen zu bestehen hätten, an welchem Grad und Rangklasse angemerkt wären. Wer sich ein solches Zeichen dann in der Münze mit Diamanten verzieren lassen will, soll es thun dürfen.

Neu-York, vom 11. August.

Die Einwanderung aus Deutschland ist noch nie so groß gewesen als in diesem Jahre. Kürzlich kamen 30 junge Oekonomen aus Deutschland, welchen es nicht hatte gelingen wollen, ein Unterkommen in ihrem Vaterlande zu finden, mit dem ersten Französischen Dampfschiffe von Cherbourg nach einer langen, durch widrige Winde verzögerten Seefahrt hier an. Das Schiff wurde als das erste aus Frankreich kommende Dampfschiff mit großer Feierlichkeit eingeholt und empfangen. Jene jungen Leute setzten nach einem kurzen

Aufenthalt in hiesiger Stadt ihre Reise nach dem Gebiete Wisconsin, dem Ziele fast aller Einwanderer, denen es nicht an Mitteln zum Ankaufe von Land mangelt, fort.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Sept. (A. Pr. Z.) Aus Aachen ist die Nachricht eingegangen, daß Se. Excellenz der zweite Präsident des Staatsraths, Geheime Staats-Minister v. Rochow, in der Nacht vom 11ten zum 12ten d. M. daselbst verschieden ist.

Berlin. (Magd. Z.) Die Angelegenheit der Patrimonial-Gerichte und die von der Regierung gemachten Einleitungen zur Umgestaltung derselben haben bereits so viel von sich sprechen gemacht, daß es nicht unwichtig zu sein scheint, einige Fakta, die hierher gehören, mitzutheilen. Bis jetzt ist allein eine Versammlung der Patrimonial-Gerichtsherren des Glogauer Bezirks abgehalten worden, in der dieselben sich über die ihnen vorgelegten Propositionen der Regierung entscheiden sollten. Zwei Drittel der Versammlung haben nun sich dahin entschieden, daß sie keinen der (3) Vorschläge adoptiren könnten, sondern es vielmehr vorzögen, die ganze Patrimonial-Gerichtsbarkeit an die Regierung abzutreten. Das andere Drittel war für die Bildung eines förmlichen Kollegiums aus den dort fungirenden Justitiarien und zwar in der Art, daß aus denselben der Direktor des Kollegiums gewählt werde und dasselbe einzig und allein unter der unmittelbaren Aufsicht des Landes-Justiz-Kollegii stehen solle. Im Falle diese Art der Direktorwahl nicht genehmigt würde, schlug man die Ernennung desselben aus den Mitgliedern des Oberlandesgerichts vor, lehnte dagegen die Wahl aus den Mitgliedern des Untergerichts ab. Außer diesen in Gr. Glogau angestellten Versuchen hören wir nur noch von einer bei dem Oberlandesgerichte zu Frankfurt zum 7ten d. anberaumt gewesenen Versammlung, die sich über dieselben oben beregten Punkte geäußert haben wird. Zu bemerken bleibt noch, daß der Kostenpunkt hierbei eine bedeutende Rolle spielt, indem sich die Gerichtsherren entschieden weigern, die aus der Umwandlung des Patrimonial-Gerichtswesens entstehenden Mehrkosten zu tragen. Um nun diesen Punkt zu beseitigen, wird man sich aller Wahrscheinlichkeit nach entschließen müssen, bei den zur kollegialischen Berathung kommenden Sachen die größere Sporteltaxe für Untergerichte, welche die kleinere beinahe um die Hälfte übersteigt, in Anwendung bringen zu lassen. Um die oben angedeuteten Meinungs-Verschiedenheiten zu heben, befindet sich augenblicklich einer der bewährtesten Patrimonialrichter aus Glogau hier, der möglicher Weise die Stelle eines Direktors erhalten könnte.

Berlin. (H. C.) In den großen Veränderungen, die sich im Staatsministerium, sowohl in den Personal- wie in den Ressort-Verhältnissen, vorbereiten, liegt namentlich auch die abermalige Erledigung des Ministeriums des Innern durch die Versetzung seines gegenwärtigen Chefs in einen noch höhern und ausgedehntern Wirkungskreis. Es ist nun gerade die Wiederbesetzung des Postens eines Ministers des Innern, die, wie man sich erinnern wird, auch bei der vorigen Erledigung, ehe sich Hr. v. Bodelschwingh entschloß, das Portefeuille anzunehmen, auf viele Schwierigkeiten stieß und sich lange verzögerte, auch dieses Mal wieder einen Aufenthalt in die vollständige Ausführung der neuen Ordnung der Dinge bringen wird. Noch bis diesen Augenblick soll keine definitive Wahl für diesen Posten getroffen sein; man nannte einige Zeit hindurch den thätigen und eben so umsichtigen als gewandten Ober-Präsidenten der Rheinprovinz, Hrn. Eichmann, als zum Minister des Innern bestimmt. Es ist aber Alles wieder darüber still geworden und es tauchen die Namen anderer Candidaten auf. Zuletzt gab der Besuch, mit welchem in der vorigen Woche Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen den Staatsminister a. D., Grafen v. Arnim, auf dem Schlosse Boitzenburg beehrte, Veranlassung zu dem Gerücht, es sei der Graf durch den gegenwärtigen Stellvertreter des Monarchen persönlich aufgefordert worden, das innegehabte Portefeuille von Neuem zu übernehmen. Wenn wirklich eine solche Aufforderung vorgekommen sein sollte, so verlautet bis diesen Augenblick noch nicht das Geringste über den in Folge derselben gefaßten Entschluß des Grafen. In den Büreaus und Kanzleien aller Central-Behörden sind die Beamten jetzt mit Geschäften überhäuft. Viele dieser Arbeiten beziehen sich auf die Anfertigung neuer Etats, Listen und Ausweise, die bei der Uebernahme des Departements von Seiten eines andern Chefs bei wichtigen Ressort-Veränderungen oder bei der Einsetzung einer neuen Central-Behörde nöthig sind.

— In einem Artikel über die Schleswig-Holsteinische Frage spricht die „Köln. Ztg.“ ihre Ansicht über eine Mittheilung aus, welche die Weser-Zeitung und andere Blätter in Betreff der diplomatischen Verhandlungen zwischen Dänemark und den beiden Deutschen Hauptmächten, Preußen und Oesterreich, veröffentlicht haben. Dänemark soll fortwährend an dem „offenen Briefe“ und dem Dänischen Gesammtstaate festhalten und die Agnaten mit einer Entschädigung abfinden wollen; die beiden Deutschen Mächte aber haben auf das Bestimmteste, heißt es, ihre nachgesuchte Mitwirkung dazu verweigert, und es abgelehnt, in einer unrechtlichen Weise die Erreichung dieses Zieles zu versuchen, oder einen solchen Versuch auch nur zu gestatten. Sie haben vielmehr die freie Verständigung mit den Agnaten als

das einzige Mittel dazu bezeichnet und es ausgesprochen, daß, wenn die Schleswig-Holsteinischen Agnaten zu verzichten nicht geneigt sein würden, eine Trennung der Herzogthümer und Dänemark stattfinden müsse. Die Stelle der Kölnischen Ztg., welche den Mittelpunkt der Verzichtleistungs-Frage betrifft, lautet also: „Es ist keinem Zweifel unterworfen, daß der Herzog von Augustenburg und alle agnatischen Seitenlinien auf das Recht der Nachfolge in Schleswig-Holstein verzichten dürfen; Niemand kann zur Ausübung und Aufrechthaltung eines solchen politischen Rechts gezwungen werden; aber damit fällt die Nachfolge noch keineswegs an Dänemark. Eine solche Verzeichtleistung der Agnaten wäre weiter nichts, als eine Auflösung des bis dahin bestehenden Vertrages, vermittelst deren der andere kontrahirende Theil ganz wieder in dieselbe Stellung zurückträte, die er vor Abschließung des Vertrags gehabt hat. Niemand kann andere Rechte abtreten oder veräußern, als seine eigenen; über fremde Rechte kann er nicht verfügen. Schleswig-Holstein war ein Wahlreich; es hat dem Oldenburgischen Mannsstamme, und ausdrücklich ihm allein, die erbliche Fürstenwürde übertragen. Sobald dieser Mannsstamm nicht mehr vorhanden ist, tritt auch das Schleswig-Holsteinische Volk wieder in sein Recht ein, nach eigenem Ermessen sich einen Fürsten wählen zu dürfen. An den jetzigen agnatischen Mannsstamm ist es rechtlich gebunden, zu ihm steht es im Unterthanen-Verhältnisse, aber zu Niemand anders in der ganzen Welt.“ Uebrigens bedarf es wohl kaum einer ausdrücklichen Versicherung, daß an eine Verzichtleistung von Seiten des Herzogs von Augustenburg und der Nächstberechtigten gar nicht zu denken ist; der Herzog ist ein zu aufgeklärter Vaterlandsfreund, als daß er nicht alles aufbieten sollte, um zu Schleswig-Holsteins langersehnter Unabhängigkeit das Seinige beizutragen.

Der Augsburger Allgemeinen Zeitung wird von der Spree vom 4. Septbr. geschrieben: „Nachdem man in Kopenhagen die Antwort des Wiener Hofes auf die Note über die Absichten in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit erhalten hatte, hat man es nachträglich für angemessen erachtet, auch dem Berliner Hof eine im Inhalt mit jener übereinstimmende Note durch den Geschäftsträger von Löwenörn überreichen zu lassen. Nach dem über die Antwort des Wiener Hofes vorausgegangenen Einvernehmen der zwei Deutschen Cabinete konnte die von Berlin zu gebende Erwiderung nicht zweifelhaft sein. Auch hier wurde die Bereitwilligkeit ausgesprochen, seine guten Dienste zu einem Arrangement gewähren zu wollen, aber auch hier wurde diese Bereitwilligkeit an die ausdrückliche Bedingung gebunden, daß die Rechte der Agnaten dabei so wenig wie die der Deutschen Herzogthümer dem Interesse der Integrität des dermaligen Dänischen Staats geopfert oder auch nur untergeordnet werden dürfen.“

Aachen, 10. Sept. Gestern langten, direkt von London kommend, Se. Königl. Hoheit Prinz Waldemar v. Preußen mit hohem Gefolge hier an.

Stralsund, 6. September. (Voss. Z.) Die angesehensten Rheder und Kaufleute der Seestädte Stralsund, Barth und Greifswald haben sich zu einer Erklärung gegen die Einführung von Differenzialzöllen vereinigt, welche, mit 108 Unterschriften versehen, dem Herrn Finanzminister von den Deputirten der Kaufmannschaft in Stralsund eingehändigt ist. — Dieser Tage ging von hier eine schöne neue Brigg in See, welche den Namen des Pommerschen Landtags-Abgeordneten „Gustav v. Hagenow“ erhalten hat. Anderen Schiffen beabsichtigt man die Namen: Graf Schwerin, Hansemann u. s. w. zu geben.

Am 7. d. M., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, wurde auf dem Bahnhofe zu Oschersleben ein nicht unbedeutender Diebstahl an der Post verübt. Die Zeit und der Ort, wo derselbe ausgeführt worden ist, stempeln ihn zu einem der frechsten, von welchen man je gehört hat. Der Eisenbahnzug, welcher um 10 Uhr von Braunschweig daselbst eintrifft, brachte unter Anderm eine Geldsendung von nahe an 1300 Thlr., die nach Halberstadt bestimmt war und, in drei Beuteln vertheilt, über 60 Pfd. wog. Da der Zug erst zwei Stunden später, um 12 Uhr, nach dem letztern Orte abgeht, so mußte dieselbe in dem im Bahnhofsgebäude eingerichteten Post-Büreau so lange aufbewahrt werden. Die betreffenden Beamten verließen dasselbe erst, nachdem die Züge nach Magdeburg und Braunschweig expedirt waren und sie sich überzeugt hatten, daß das Zimmer fest verschlossen war. Um 12 Uhr, als sie sich wieder zur Expedirung der um diese Zeit abgehenden Züge dahin begeben hatten, fanden sie das Büreau auf dem natürlichen Wege, ohne sichtbare Verletzung des Schlosses geöffnet und das Geld entwendet. Trotz der vielfachen Nachforschungen hat man eine Spur des Thäters noch nicht entdecken können.

Nach einem Bericht der Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft für Breslau sind nunmehr sämmtliche Straßen und Plätze im Innern der Stadt fertig kanalisirt, im Ganzen 84,228 Fuß oder mehr als 4½ Deutsche Meilen. Im Allgemeinen ist das Röhren-System fähig, 10,000 Flammen mit Gas zu speisen. Gegenwärtig brennen 1) 339 öffentliche Flammen und kommen bis Mitte des Monats noch 419 zum brennen; 2) Privatflammen nach Zeit 54 und nach Gaszählern 447; 3) fertig sind 12 Lokalien, 4 in Arbeit und 18 angemeldet. Die Anstalt hat 3 Oefen im Gange, und der 4te geht der Vollendung entgegen.

Beilage.

Beilage zu No. 112 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.

Vom 17. September 1847.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

September.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	14.	335,26‴	334,53‴	335,23‴
	15.	335,89‴	336,14‴	336,14‴
Thermometer nach Réaumur	14.	+ 11,2°	+ 20,0°	+ 13,0°
	15.	+ 8,5°	+ 14,0°	+ 9,0°

Stettin. Wie wir vernommen, so wird auch in unserm Orte eine Wasch-Anstalt recht bald ins Leben treten, die eine saubere, klare und reine Wäsche schnell und billig zu liefern zur Aufgabe sich stellt. Hierdurch wird einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen; die vielen gerechten Klagen über schlechte und theure Wäsche, über Entwenden derselben, über Waschweiber, die nicht mehr in ihren Ansprüchen und Forderungen zu befriedigen sind, über Mangel an Lokalitäten und Trockenplätze für die eigene Hauswäsche werden aufhören, sobald man im Stande sein wird, die schmutzige Wäsche nach der Wasch-Anstalt zu senden, einen Empfangschein entgegen zu nehmen, und nach 3 Tagen dieselbe, es sei regnigtes oder heiteres Wetter, im Winter oder im Sommer, abholen lassen zu können.

Allen Verdrießlichkeiten sind alsdann die lieben Hausfrauen überhoben, der Frieden des Hauses wird weniger gestört und der Wirthschaftskasse werden Ersparnisse zugeführt.

Somit wünschen wir dem Unternehmen einer Anstalt Glück, die uns von so vielen Plagen, denen wir bis jetzt mit unserer Wäsche ausgesetzt waren, befreien wird, und hegen das beste Vertrauen für den Unternehmer, der uns als ein Mann von Kraft, Energie und gutem Willen für die Sache bekannt ist, daß er die gestellte Aufgabe seiner Wasch-Anstalt zur Zufriedenheit lösen wird.

A. Z.

Sonnabend den 18ten September: Musikalische Vesper in der Jakobikirche, von 5—6 Uhr.

Orgelspiel und geistliche Gesänge wechseln. Der Eintritt ist einem Jeden unentgeldlich gestattet. Texte sind für eine beliebige Gabe am Eingange zu haben. Am Schluß wird eine Collecte für Arme gesammelt.

Dr. Loewe.

Officielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Der Lieutenant im 34sten Infanterie-Regiment, Eugen v. Mayer, beabsichtigt auf dem Grundstücke, Pommerensdorffer Anlage No. 20 b., die Anlegung eines Dampfkessels zum Betriebe einer Dampfmahlmühle.

Etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage sind binnen 4 Wochen präklusivischer Frist bei der unterzeichneten Behörde anzumelden.

Stettin, den 13ten September 1847.

Königliche Polizei-Direktion.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In unserer hieselbst errichteten Verlagsbuchhandlung und beginnenden Buchdruckerei erscheint:

Der Corsar.

Unterhaltende Monatsschrift.

Redigirt von Alexander Wachenhusen.

Preis für das Monatsheft 5 sgr., halbjährlich ein großes kolorirtes Kunstblatt als Prämie gratis.

Erscheint am 1sten jeden Monats zugleich in Stettin, Berlin und Hamburg in 5000 Exemplaren und ist bereits durch den bedeutenden Absatz eine zweite Auflage im Druck.

Der Inhalt des Corsaren besteht aus den interessanesten Romanen und Novellen, ernsten und humoristischen Aufsätzen über Zu-, Um- und Uebelstände der Gegenwart und einem reichen Feuilleton der neuesten Weltereignisse.

Probehefte und Kupfer werden von uns ausgesandt und bitten wir auch hier um recht zahlreiche Theilnahme.

Stettin, den 15ten Septbr. 1847.

Wachenhusen et Co., Louisenstr. No. 740.

So eben ist erschienen und in der unterzeichneten Buchhandlung vorräthig:

Lieder für Liebende

von

Deutschen Dichtern.

Gesammelt von

Friedrich Voigts.

Preis 20 sgr.

Buchhandlung von Friedr. Nagel, Breitestrasse No. 409.

Steffens, Gubitz' & Nieritz'

Volkskalender für 1848,

à 12½ und 10 sgr., empfing

Ferd. Müller's Buchhandlung

im Börsengebäude.

Stuttgart. Bei uns ist erschienen und bei

L. WEISS

in Stettin, so wie in jeder andern Buchhandlung zu haben:

Dr. J. T. Beck,

ordentlicher Professor der Theologie in Tübingen,

Christliche Reden.

Dritte Sammlung. gr. 8. Brochirt. 2 Thlr. 6 sgr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser und auch in Tübingen sehr beliebte Prediger übergiebt hier dem Publikum auf vielseitiges Verlangen eine Sammlung von Predigten unter dem Titel „christliche Reden," welche er in Tübingen öffentlich gehalten hat, deren Erscheinen gewiß der größte Theil seiner stets zahlreichen Zuhörer mit Freuden begrüßen wird.

Diese neue Sammlung, bestehend aus 43 Reden, hat im Wesentlichen denselben Character, wie die im Jahre 1837 bei uns erschienene erste, und bildet mit der in Basel 1844 erschienen „neuen Folge" von 12 christlichen Reden wieder einen vollständigen Jahrgang. Die Aufgabe dieser Reden ist, zwischen dem göttlichen Wort, wie es sich unmittelbar in der heiligen Schrift giebt, und den verschiedenen Zeitrichtungen zu vermitteln, nicht durch Ab- oder Zuthun an dem Ersteren, sondern dadurch, daß das göttliche Wort in seinem erbauenden und richtenden Inhalt gewissenhaft getheilt und den neuen Zuständen nahe gebracht wird, und daß diese auf ihre innersten Bedürfnisse und Quellen zurückgeführt werden, wodurch sie der alten Wahrheit sich zugewiesen und unterworfen zeigen. In dieser Weise wird auf die hervortretenden Zeichen der Zeit, ihre Noth und Kämpfe, Schäden und Heilmittel, Strebungen und Erfolge eingegangen; es wird dabei die Freiheit, wie sie dem Geist des Evangeliums eigen ist, vereint erscheinen mit der Gebundenheit, welche die Warheit auferlegt; Behandlung, Darstellung und Sprache aber suchen sich innerhalb biblischer Einfachheit und Popularität so zu halten, daß sich Gebildete und Volk in derselben Wahrheit begegnen können.

Gottesharfe, oder christliche Morgen- und Abendopfer in Gesängen. Mit einem Stahlstich. 8. br. 21 Sgr.

Dieses für gebildete Christen bestimmte Gebetbuch, in Form und Sprache den so weit verbreiteten Witschelschen Morgen- und Abendopfern ähnlich, zeichnet sich besonders durch ächten positiven Gehalt, wie durch die gelungene Behandlung der poetischen Form aus. Der Verfasser — ein wohlbkannter Name — hat mit der Herausgabe dieses seit lange vorbereiteten Buches einen wohlthätigen Zweck verbunden, und wünscht deshalb unbekannt zu bleiben. Jedermann wird sich aber beim Lesen desselben sogleich überzeugen, daß hier im Gewande des Schönen nur die ächte, heilige Wahrheit Christi dargeboten ist, was dem Buch gewiß viele Freunde gewinnen wird. Chr. Belser'sche Buchhandlung.

Todesfälle.

Am 14ten d. M., Abends 8¼ Uhr, entschlief am Zehrfieber und Lungenschwindsucht meine geliebte, 37jährige treue Lebensgefährtin, Dorothee Friedericke Sophie Seitz, geborne Pahpke, nach mehrwöchigem, schweren Krankenlager zu einem besseren Leben. Ich bitte um stille Theilnahme an meinem unendlichen Schmerze.

Kupfermühle, den 15ten September 1847.

C. Seitz.

Auktionen.

Auktion.

Am 19ten d. M., Nachmittags 2 Uhr, sollen auf der Pommerensdorfer Anlage No. 19: 2 Pferde, mehrere Holzwagen, Mobiliar und verschiedene Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Am Sonnabend den 18ten September, Nachmittags 4 Uhr, sollen auf dem 1sten Boden des zum Hause große Oderstraße No. 8 gehörigen Speichers,

18 Fässer vom Seewasser beschädigter Caroliner Reis,

in Auktion durch den Mäkler Herrn Goldhagen verkauft werden.

Auf Piepenwerder sollen am 21sten September c., Nachmittags 3 Uhr, die Utensilien einer aufgelösten Getreide-, Holz- und Steinkohlen-Handlung, so wie einige Last großer Steinkohlen, eine Partie Dielen und Kahnkniee, ein Prahm, drei Boote, ein Ringschlitten nebst Zubehör, ein großer Holzschlitten u. dgl. m., öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Stettin, den 16ten Septbr. 1847.

Wegen Auflösung einer Tabackshandlung sollen am 24sten September c., Vormittags 9 Uhr, Schuhstraße No. 860:

circa 30,000 feine und mittlere Cigarren, imgleichen eine Partie Rauchtaback in Paketen, Rollen und Blättern gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden. Reisler.

Nachlaß-Auction am 20. September c., Vormittags 9 Uhr, Rosengarten No. 303, über ein Paar werthvolle Ohrringe, eine dergl. Kette, eine goldene Taschenuhr, Silbergeschirr, eine englische acht Tage gehende Stubenuhr, Porzellain, Glas, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Militair- und Civil-Kleidungsstücke; ferner mahagony und birkene Möbel, (wobei ein gutes Fortepiano in mahagony Kasten,) 2 Sophas's, Spiegel, Schreibsekretair, Spinde aller Art, Commoden, Tische, Stühle, Bettstellen, Haus- und Küchengeräth.

Stettin, den 10ten September 1847.

Reisler.

Am 20sten d. Mts., Vormittags um 10 Uhr, wird auf dem Königsplatze der Verkauf mehrerer ausrangirter Artillerie-Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung stattfinden, wozu Kaufliebhaber hierdurch vorgeladen werden.

Stettin, den 14ten September 1847.

Die 1ste Abtheilung 2ter Artillerie-Brigade.

In dem Sellhause No. 3, auf dem 2ten Boden, soll am Freitage den 24sten Septbr., Morgens 10 Uhr, eine Partie von circa 1000 Ctnr. feinem Dampf-Roggen-Mehl No. 0 und No. 1 durch den Makler Herrn Friederici meistbietend verkauft werden.

Stettin, den 16ten Septbr. 1847.

Am Mittwoch den 22sten d. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, sollen einige Centner alte Intelligenzblätter gr. Wollweberstraße No. 590 b. meistbietend verkauft werden. Stettin, den 15ten September 1847.

Königl. Intelligenz-Comtoir. Balcke.

Zum Verkauf von eichen Stabholz aus dem Forstreviere Rothemühl, bestehend in

1) 5 Ringen $56\frac{1}{3}$ Stäben Gutholz,
2) 5 „ $151\frac{5}{8}$ „ Mittelholz,
3) 5 „ 98 „ Böttcherholz,
} nach Piepenstäben gerechnet,

steht ein Termin auf den 6ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr, im Gasthofe zum schwarzen Adler in Pasewalk an, wobei bemerkt wird, daß Meistbietender verpflichtet ist, $\frac{1}{4}$tel seines Gebots als Caution im Termine zur Forstkasse zu deponiren, oder wenn es ihm genehm, er auch das ganze Kaufgeld sogleich bezahlen kann. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Torgelow, den 11ten September 1847.

Der Königliche Forstmeister v. Gayl.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

☞ Von meinem hier vor dem Königsthore liegenden Garten, bekannt unter dem Namen Hallengarten, beabsichtige ich die größte Hälfte mit den darin befindlichen, im neuesten Stiel erbaueten Gebäuden zu verkaufen. C. Herrosé, gr. Ritterstr. No. 1180 b.

Die seit einigen Jahren neu eingerichtete und mit gutem Erfolg betriebene Töpferei auf dem Rollberg bei Stettin soll veränderungshalber mit sämmtlichem Zubehör sofort aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres hierüber erfährt man bei dem Ofenfabrikanten C. L. Düpont daselbst und in Stettin Baumstraße No. 989.

Mehrere gut gelegene Baustellen sind zu verkaufen in Grünthal bei Schellberg.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Schiebe-Lampen,

in Neusilber und Messing, so wie Frank'sche und Studir-Lampen, in ausgezeichneter Güte, empfiehlt unter Garantie billigst.

Lampenglocken, Cylinder, Dochte und Lampenschleier empfiehlt gleichfalls

Friedrich Weybrecht,
Grapengießerstraße No. 167.

Neue gelbe Schlesische Hirse, versteuert und unversteuert, hat billig abzulassen

C. Gentz, Bollwerk No. 1096.

Sehr schönen frischen fetten geräucherten

Lachs und Hamburger Rauchfleisch

empfing und empfiehlt

J. F. Krösing.

Ein großes Laden-Spind und Tisch nebst Regalen ist zu verkaufen Schuhstraße No. 145. G. L. Borth.

Zwei Waaren-Spinde, ein Ladentisch und ein Schreibepult sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Schweizerhof No. 848, eine Treppe hoch.

☞ **Frische Butter** ☜
in ganzen und halben Tonnen, sowie
☞ **Nord. Kräuter-Anchovis** ☜
in kleinen Fässern empfiehlt

Carl Stocken,
gr. Lastadie No. 217, ehem. Mayersche Apotheke.

☞ Ein Fortepiano ist billig zu verkaufen Pladrin No. 113 auf dem Hofe.

Ausverkauf von sämmtlichen Putz-Artikeln bei Louise Ponnier, Breitestraße No. 366.

Platina-Feuermaschinen,
in großer Auswahl und bester Güte, empfiehlt von 25 sgr. bis 6 Thlr.
Das Füllen und Repariren alter Maschinen wird von mir gründlich und billigst besorgt. Die besten Platinschwämme, Zinkkolben und Säure empfehle gleichfalls.
Friedrich Weybrecht, Kunstdrechsler, Grapengießerstraße No. 167.

Mein
Tuch- & Wollen-Waaren-Lager
ist in allen dahin gehörigen Gegenständen, als:
Düffels, Castorines, Sibériennes, Buckskin, Duskin, etc. etc.,
mit den neuesten Erzeugnissen gegenwärtiger Saison auf das Reichhaltigste versehen, und werde ich stets bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise stellen, auch lasse ich auf Bestellung Kleidungsstücke in kürzester Frist sauber und dauerhaft anfertigen.



Hüte, Regenschirme und Fussdecken-Zeuge
halte ich stets in größter Auswahl auf dem Lager.
J. L. Reiwald,
Reifschlägerstraße No. 121.

Nur Mönchenstrasse No. 458
werden die eleganten Herren-Kleider,
um möglichst schnell zu räumen, noch 50 pro Cent unter den bisher annoncirten Preisen verkauft, und zwar
1 completter Anzug, früher 3, jetzt nur 2 Thlr.
1 nobler Sommerrock, früher 2, jetzt 1 Thlr.
1 feiner woll. Wellington, fr. 5, jetzt 2½ Thlr.
1 Sommerhose, fr. 1 Thlr., jetzt 15 sgr.
1 Sommerbuckskin-Hose, fr. 3, jetzt 1½ Thlr.
1 elegante Weste, früher 1 Thlr., jetzt 15 sgr.
Tuchröcke, Winter-Buckskin-Hosen und Schlafröcke zu enorm billigen Preisen.

Wirklich delicate neue Christiania und Berger Anchovis, neue delicate Berger Kaufmanns-Fettheringe, Batavia Arrac und ächt französischen Cognac empfiehlt billigst C. F. Krempin.

Einen jungen sehr frommen grauen Papagoy hat zu verkaufen. C. F. Krempin.

☞ **Neuen Sardellenhering, à Pfd. 1 sgr.,** ☜ **feinsten Fetthering, à St. 4, 6 und 9 pf., in kleinen Gebinden und Tonnen billigst bei**
Erhard Weissig.

9 sgr. à Pfd.
feinste frische Mecklenburgische Tischbutter.
W. H. Schmidt, Breitestraße No. 362

☞ Delicaten neuen Berger Fett-Hering, so wie auch andere Gattungen Heringe in Tonnen, kleinen Gebinden und einzeln, empfiehlt
Eduard Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 230.

Ananas-Pomade.
Feinstes Haar-Parfüm, zur Verschönerung der Haare und das Wachsthum derselben kräftig befördernd. Preis pro Topf mit Originalbeschreibung ☞ **20 Sgr.** ☜
Allein zu haben in der
Haupt-Niederlage für Pommern
bei
Ferd. Müller et Comp.,
im Börsengebäude.

Vermiethungen.

Frauenstraße No. 909 ist der zweite Stock, bestehend in zwei bis drei, auch vier Stuben nebst Zubehör, miethsfrei. Das Nähere No. 911 b.

In meinem Hause Roßmarkt No. 718 b ist die 2te und 3te Etage, jede aus 8 heizbaren Stuben, Küche, Kammern und allem Zubehör bestehend, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Lindenberg.

Küterstraße No. 41 ist eine freundliche Stube mit Möbeln zum 1sten Oktober zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth parterre.

Große Wollweberstraße No. 587 ist parterre eine möblirte Stube zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Breite- und Baustraßen-Ecke No. 381 ist in der 4ten Etage ein freundliches Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres beim Rendanten Schröder, gr. Wollweberstraße No. 590 a.

Zum 1sten Oktober c. sind am Bollwerk in der besten Gegend zwei möblirte Zimmer an ruhige einzelne Herren billig zu vermiethen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Wohnorts-Veränderung halber ist eine sehr freundliche Wohnung von 4 durcheinandergehenden Zimmern nebst Zubehör noch zum 1sten Oktober Frauenstraße No. 911 a. miethsfrei. Näheres parterre links.

Die vier Getreide-Böden meines in der Speicherstraße No. 58 belegenen Speichers sind zum 1sten Oktober zusammen zu vermiethen. Bei einem Contract auf mehrere Jahre würde ich die Miethe verhältnißmäßig billiger stellen. Ferdinand Brumm.

Rosengarten No. 297 ist die zweite Etage, bestehend aus drei Stuben, Kammern, Küche nebst allem Zubehör, zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres beim Wirth.

Paradeplatz No. 527 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Ein neuer Laden Mönchenstraße No. 459—60.

Der Laden nebst 4 Stuben und Zubehör, worin seit mehreren Jahren ein Spielwaaren-Geschäft betrieben, Beutler- und Reifschlägerstraßen-Ecke No. 98, wird zu Neujahr 1848 miethsfrei. Näheres daselbst eine Treppe hoch. Auch steht zu der Zeit eine Drehrolle zum Verkauf.

Frauenstraße No. 875 am Neuenmarkt, 2 Treppen hoch, sind zwei elegante möblirte freundliche Zimmer nebst Schlafkabinet vom 1sten Oktober a. c. ab zu vermiethen.

Ein Laden nebst Zimmer ist im Hause Frauen- und Junkerstraßen-Ecke No. 1117—18 zu vermiethen.

Auf der Kupfermühle No 13 ist eine neu eingerichtete Bäckerei nebst Wohnung zum 1sten Oktober 1847 zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen Neu-Torney No. 3 bei G. Neumann.

Zum 1sten Oktober d. J. ist Königsstraße No. 182 die dritte Etage, bestehend in Stube, 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermiethen, wo möglich an ruhige Miether.

Mönchenstraße No. 459—60 ist die obere Etage, zwei Stuben, Kammer und Küche, zu vermiethen.

Gr. Oderstraße No. 73 eine Stube mit Möbeln zu 2 Thlr.

Die Kellerwohnung meines Hauses Heumarkt- und Reifschlägerstraßen-Ecke ist zum 1sten Oktober anderweitig zu vermiethen. A. W. Studemund.

Roßmarkt No. 703, 1 Treppe, sind zwei schöne, recht nett möblirte Vorderzimmer mit Bett und Bedienung an einen ruhigen Herrn zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Roßmarkt No. 718 b. ist im Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Krautmarkt No. 1054, eine Treppe hoch, nach vorne heraus, ist eine freundliche Stube und Kammer mit Möbeln zum 1sten September zu vermiethen.

Fischerstraße No. 1044 ist die Unter-Etage, bestehend aus 3 Stuben, Keller, Laden und Zubehör, zum 1sten November c. zu vermiethen.

Oberwiek No. 97 d. sind 2 Stuben, 2 Kammern, große helle Küche nebst Zubehör zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Rosengarten No. 264 ist eine Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres hierüber im Laden daselbst beim Wirth.

Stube und Kammer ist sogleich zu vermiethen kleine Domstraße No. 686

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Knabe, welcher Lust hat die Bäckerei zu erlernen, findet hierzu sogleich Gelegenheit in der Langenbrückstraße No. 88.

Eine gesunde Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht, Frauenstraße No. 906, 1 Treppe hoch.

Ein Seminarist, der Unterricht auf dem Fortepiano ertheilen kann, wird zum 1sten Oktober d. J. als Hauslehrer bei 2 Kindern gesucht von V. H. Holtz, Gutsbesitzer auf Damitzow beim Bahnhof Tantow.

Ein tüchtiger Detaillist, aber nur ein solcher, findet eine Stelle bei Leopold Dupont.

Ein Bursche, der geneigt ist Zahnkünstler zu werden, findet ein unentgeldliches Unterkommen. Wünschenswerth wäre es, wenn derselbe bereits mit der Goldarbeit vertraut wäre.

Näheres oben der Schuhstraße No. 624, 1 Treppe.

Ein ordentlicher Laufbursche kann sich melden Grapengießerstraße No. 419

Ein Laufbursche findet Beschäftigung. Näheres Neuenmarkt No. 952, im Laden.

Ein Schulamts-Kandidat sucht eine Hauslehrerstelle. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Alaun-Debit.

Von dem Alaun-Berg- und Hütten-Werke Gleissen ist uns der Haupt-Debit des Alauns für hier und die ganze Provinz Pommern übertragen worden. Mit Bezug hierauf erlauben wir uns die Anzeige zu machen, daß wir von dem genannten Produkt stets ein vollständiges Lager von 1, 2 und 5 Ctr. Fässern halten und jeden uns gütigst übertragenen Auftrag aufs prompteste ausführen werden.

Die Qualität des Alauns hat sich als so vorzüglich herausgestellt, daß wir solchen aufs Beste empfehlen können.

Preis und sonstige näheren Bedingungen sind in unserem Comptoir, Frauenstraße No. 924, zu erfahren.

Kaehn et Braeunlich.



Die diesjährigen regulairen Passagier-Fahrten des Personenschiffs „Borussia“ zwischen hier und Swinemünde werden mit Montag den 20sten d. M. eingestellt und demnächst nur noch folgende Extra-Fahrten, als:

von Swinemünde:

Dienstags den 21sten September, 5ten und 19ten Oktober, nach Ankunft des Russ. Post-Dampfschiffs Wladimir,

und von Stettin:

Sonnabends den 25sten September, 9ten und 23sten Oktober, Vormittags 11½ Uhr,

stattfinden. Stettin, den 16ten September 1847.

Das Comité.

Unter äußerst billigen Bedingungen finden Knaben, die eine der hiesigen Hochschulen besuchen, Aufnahme und Pflege Junkerstraße No. 1115, zwei Treppen hoch.

Die laufenden Zinsen der Stettiner Börsenhaus-Obligationen werden gegen Aushändigung der Zins-Quittungen No. 10 in den Tagen vom 1sten bis 15ten Oktober c., Vormittags, durch den Herrn Hauptmann Fritze im Lokale der Servis-Deputation gezahlt und gleichzeitig die folgenden Zehn Quittungs-Schemas No. 11 bis incl. 20 ausgehändigt werden.

Stettin, den 15ten September 1847.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft.



Dampfschifffahrt
zwischen
Stettin und Frankfurt a. O.

Regelmäßige Passagierfahrten des Dampfboots „Prinz Carl von Preussen."

Abfahrt von Stettin jeden Dienstag und Freitag, Morgens 6 Uhr.

Preise der Plätze bis Frankfurt a. O.:
I. Cajüte 3 Thlr. à Person,
II. Cajüte 2 Thlr. à Person.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Familien, insoweit sie aus Eltern mit unverheiratheten Kindern bestehen, genießen ein Viertel Ermäßigung.



Regelmäßige Bugsirfahrten des Dampfboots „Delphin" vermittelst eigens dazu bestimmter verdeckter Schleppkähne, zwischen Stettin, Schwedt, Cüstrin und Frankfurt a. O.

Abfahrt von Stettin, jeden Montag und Donnerstag, Morgens 6 Uhr.

Gleichzeitig werden auch mit diesem Schiffe Passagiere nach allen Stationen befördert.

Landungsplatz in Stettin am Königl. Proviant-Amt.

Fracht-Taxe, Bedingungen und nähere Auskunft ertheilen die Herren Agenten:
in Stettin: Müller & Schultz, Speicherstr. No. 68,
in Schwedt: Heinrich & Schultz,
in Cüstrin: Ouvrier,
in Frankfurt a. O.: Herrmann et Comp.

Nach Copenhagen wird aufs schnellste expedirt das Schiff „Pallas", Capt. J. C. Lange, und werden Güter dahin recht bald erbeten von Fr. von Dadelsen.

Ein Comptoir, bestehend in zwei durcheinander gehenden Zimmern (event. Zimmer nebst Kabinet) wird bel Etage zum 1sten Oktober in der Unterstadt zur Miethe gesucht. Adressen mit Angabe des Miethspreises nimmt die Zeitungs-Expedition sub Litt. A entgegen.

Hierdurch erlaube ich mir anzuzeigen, daß ich mein Geschäft am Neuenmarkt No. 875,

Magazin für Küchen- und Hausgeräth,

sowie sämmtliche Aktiva desselben dem Herrn Albert Dammast käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir während des Besitzes dieses Geschäfts von einem hochverehrten Publikum so ehrenvoll geschenkte Vertrauen ganz ergebenst danke, bitte ich, dasselbe nun auch dem neuen Besitzer desselben geneigtest zuwenden zu wollen.

Um Mißverständnisse zu verhüten, bemerke ich noch, daß meine Eisen- und Stahlwaaren-Handlung am Heumarkt nach wie vor unverändert von mir fortgeführt wird.

Friedrich Wegner.

Mit Vorstehendem verbinde ich die ganz ergebene Anzeige, daß ich das von Herrn Friedrich Wegner käuflich übernommene Geschäft, am neuen Markt, Magazin für Küchen- und Hausgeräth, unter der Firma:

Albert Dammast

fortführe und mich stets aufs sorgfältigste bestreben werde, um das mich beehrende hochverehrte Publikum aufs Solideste zu bedienen.

Albert Dammast.

Preussische Südsee-Fischerei-Gesellschaft.

Die geehrten Herren Aktionaire der Südsee-Fischerei-Gesellschaft laden wir zu einer außerordentlichen General-Versammlung

Freitag den 8ten Oktober c., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Börsenhause ergebenst ein, mit dem Bemerken, daß in derselben über Fortsetzung oder Auflösung der Gesellschaft Beschlüsse gefaßt werden sollen und die ausbleibenden und nicht vertretenen Aktionaire nach §. 6 des Statuts als die durch Stimmenmehrheit der Erschienenen gefaßten Beschlüssen beitretend angesehen werden. Stettin, den 14ten September 1847.

Die Direktion der Preußischen Südsee-Fischerei-Gesellschaft.
Schillow. Schlutow. Weidner.

Gubener Traubenwein ist zu haben am Mühlenthor.

Sonntag den 19ten d. M., 5 Uhr, Concert à la Strauss, bei ungünstiger Witterung im Saale zu Grabow No. 56. Entree 2½ sgr., Damen frei.

C. Malchow.



Sonntag den 19ten September:

Lustfahrt nach dem Schrei durch das Dampfboot

„DELPHIN".

Abfahrt vom Proviant-Amte um 7¾ Uhr.
Billets a Person 12½ sgr. sind am Bord zu haben.



Das Passagier-Dampfschiff „PRINZ VON PREUSSEN“,

gekupfert, mit 2 Maschinen von 75 Pferdekraft, geführt vom Capitain Saag,

fährt im **September** bis auf Weiteres:

von Stettin nach Swinemünde,
jeden Dienstag und Freitag, 12 Uhr Mittags, und Sonntags 7 Uhr früh.

von Swinemünde nach Stettin,
jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend, 9 Uhr Vormittags.

Fahrpreise wie bekannt.

Billets sind zu lösen: am Bord des Schiffes, in Swinemünde bei J. C. J. Jahnke & Comp., in Berlin, Papenstraße No. 19, bei **C. W. Schnoeckel,** in Stettin, Krautmarkt No. 1056, bei **Taetz & Comp.**

Papierschnitzel, Papierstückchen (gleichviel, wie groß oder wie klein), Akten, zum Einstampfen bestimmt, werden centner- und pfundweise gekauft Heumarkt No. 29, unten links.

Von Haarlem erwarte ich in Kurzem eine Parthie Blumen-Zwiebeln von nämlicher Sendung, wie seit längeren Jahren die Herren Herberg et Henning hier empfingen; die Ankunft werde ich bekannt machen, und sind die Verzeichnisse davon bereits bei mir gratis zu haben. C. G. Fischer,
Klosterhof No. 1156.

Ein noch brauchbarer eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß am **20sten** d. M. mein Geschäft geschlossen sein wird.
Stettin, den 16ten September 1847.
S. A. Fränkel.

Ein unverheiratheter Gesellschafter, der geneigt ist, an einer Schachparthie en quatre Theil zu nehmen, wird gesucht. Adresse unter B. K. R. im Königl. Intelligenz-Comptoir gefälligst abzugeben.

Concordia-Gesellschaft.
Sonntag den 19ten September wird die letzte diesjährige Garten-Musik stattfinden.

Fünf Thaler Belohnung.
Am Sonntag den 12ten September, gegen Abend, ist auf dem Wege von der Oberwiek No. 57 bis 36 ein goldenes Armband mit echten Granaten und Perlen verloren gegangen. Dem Finder wird gegen Zurückgabe des Armbandes in der Zeitungs-Expedition obige Belohnung zugesichert.

Einen Käufer zu 3 Bottigen, a 2000 Quart, weisen nach Fr. Pitzschky et Co.

---

5 Thaler Belohnung.
In der Nacht vom 14ten zum 15ten d. Mts. ist vom Poll'schen Hofe auf der Silberwiese 1 Faß Syrop, R. No. 684, Brutto 6 Ctr. 58 Pfd., dem Schiffer Ruge gestohlen worden. Es wird vor dem Ankauf dieses Fasses gewarnt, und demjenigen der zur Wiedererlangung desselben verhilft, eine Belohnung von fünf Thalern zugesichert im Comptoir gr. Lastadie No. 212.

Um Verwechselungen zwischen mir und dem Buchbinder Herrn **Bindemann,** welche von Seiten des geehrten Publikums schon einige Male stattgefunden haben, vorzubeugen, mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß ich
Kohlmarkt No. 434, Mönchenstraßen-Ecke,
wohne. Stettin, im September 1847.
Carl Binder,
Buchbinder und Liniirer.

Hiermit warne ich einen Jeden, Niemandem auf meinen Namen ohne Verabfolgeschein zu borgen, indem ich sonst für keine Zahlung aufkomme.
Stettin, den 15ten September 1847.
Eduard Eyssenhardt, gr. Lastadie No. 230.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich hieselbst ein
Speditions-Geschäft
errichtet habe, und erlaube ich mir solches unter Zusicherung der promptesten und billigsten Bedienung zur geneigten Berücksichtigung zu empfehlen. Zugleich bemerke ich, daß ich Güter, welche per Eisenbahn an mich gelangen und für hiesige Umgegend bestimmt sind, zu den billigsten Frachtsätzen weiter befördere.
Doelitz bei Stargard, im September 1847.
P. M. Manasse.

Ein alter Ofen wird zu kaufen gesucht kleine Oderstraße No. 1070.

Reise-Gelegenheit
nach Cöslin, Stolp und Danzig. Näheres im Gasthof zur goldenen Krone.

Im lieblichen Hain des Garzer Schrei-Gehölzes ist zum Schluß des Sommers am Sonntag den 19ten September ein Scheibenschießen, Mittagessen und Tanz arrangirt, wozu Theilnehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, sich am Bord des „Delphin" (hinterm Proviantgebäude), Morgens $7\frac{3}{4}$ Uhr, gefälligst zahlreich einfinden zu wollen. Stettin, den 15ten Sept. 1847.

Das Panorama
von
TOPFSTEDT aus Gotha

ist täglich von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr dem geehrten Publikum geöffnet. Schauplatz zwischen dem Schwanenteich und dem Kirchhof. Entré a Person 5 Sgr. Kinder die Hälfte; im Abonnement das Dutzend 1 Thlr.

Gegen Entré von $2\frac{1}{2}$ sgr. erster Platz und $1\frac{1}{4}$ sgr. zweiter Platz ist das höchst merkwürdige Naturwunder, ein 15 Jahr altes, lebendes Mädchen, welchem Theile eines zweiten Kindes angewachsen sind, nur noch bis Ende dieses Monats zu sehen, täglich von 10 Uhr Morgens, in der Bude vor dem Königsthor.

Eltern, welche ihren Kindern gründlichen Unterricht im Pianoforte-Spiel ertheilen lassen wollen, die Kosten dabei zu erleichtern, erlaube ich mir hiermit aufmerksam zu machen, daß ich zu Michaelis ein Institut eröffnen werde, in welchem mehrere Schüler zusammen den Unterricht empfangen, so daß das Honorar für jeden einzelnen nur 1 Thlr. 10 sgr. monatlich beträgt, wofür er wöchentlich 2 Stunden bekommt. Ich habe kürzlich in Breslau Gelegenheit gehabt, in einer öffentlichen Prüfung, die außerordentlichen Leistungen der Schüler eines solchen Institutes daselbst zu sehen, und erlaube mir daher, solches angelegentlichst zu empfehlen. — Meine Wohnung ist: Rosengarten No. 297.

Tusche.

Zur Erzielung eines möglichst vollkommenen Lampenlichtes

werden die von uns bisher debitirten und als höchst zweckmäßig und vortheilhaft anerkannten ächten chemischen Spardochte von L. W. empfohlen. Sie geben ein schönes weißes Gaslicht, das dem Auge wohlthut, brennen, ohne sie abzuputzen, bei hinreichendem Oel und ohne solches unnütz zu verdampfen 6 — 10 Stunden lang mit gleich hellem Lichte; auch werden sie sehr sparsam konsumirt und kommen schon deshalb im Gebrauch wohlfeiler als alle anderen. Es werden also mit denselben alle bekannten Unannehmlichkeiten vermieden, welche sowohl die gewöhnlich weißen, als die von Nachmachern blos ähnlich gefärbten Dochte erzeugen. Die ächten Spardochte — besonders für Anstalten mit vielen Lampen sehr vortheilhaft — sind im Ganzen und einzeln zu den billigen Fabrikpreisen mit Gebrauchsanzeige zu haben bei

Rudolf Scheele et Co,
Grapengießerstraße No. 168.

Stettin im September 1847.

Am 16. Sonntage n. Trinitatis, den 19. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Palmié, um $8\frac{3}{4}$ U.
Herr Konsistorial-Rath Dr. Schmidt, um $10\frac{1}{2}$ U.
„ Prediger Beerbaum, um $1\frac{1}{2}$ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Schünemann, um 9 U.
Herr Prediger Schiffmann, um $1\frac{3}{4}$ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Schiffmann.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann, um 9 U.
Herr Prediger Moll, um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Hoffmann.

In der Johannis Kirche:
Herr Militair-Oberprediger v. Sydow, um 9 U.
Herr Pastor Teschendorff, um $10\frac{1}{2}$ U.
Nach der Predigt Weihung des neuen Altars durch Herrn Bischof Dr. Ritschl.
„ Prediger Budy, um $2\frac{1}{2}$ U
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält
Herr Prediger Budy.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U. (Einsegnung.)
Herr Kandidat Dr. Ritschl, um 2 U.

Deutsch-katholische Gemeinde.
In der Aula des Gymnasiums predigt am Sonntage den 19 September, Vormittags 10 Uhr:
Herr Pfarrer Gentzel.

In der hiesigen Synagoge predigt am Versöhnungsfeste, Sonntag den 19. d. M., Abends 6 Uhr:

Herr Rabbiner Dr. Meisel.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 15. Septbr. 1847.

Weizen	. .	2	Thlr.	25	sgr.	bis	2	Thlr.	$27\frac{1}{2}$	sgr.
Roggen	. .	1	„	25	„	„	1	„	$27\frac{1}{2}$	„
Gerste	. .	1	„	10	„	„	1	„	$13\frac{3}{4}$	„
Hafer	. .	—	„	25	„	„	1	„	$2\frac{1}{2}$	„
Erbsen	. .	2	„	5	„	„	2	„	10	„

Fonds- & Geld-Cours.

BERLIN, den 15. Septbr.

	Preus. Cour.		
	Zins-fuss	Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	93	—
Prämien-Scheine d. Seeh. à 50 T.	—	$90\frac{1}{4}$	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	$89\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . .	$3\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe .	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{8}$	$92\frac{5}{8}$
Grossh. Posensche do.	4	—	$101\frac{3}{4}$
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	$93\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{1}{2}$	—
Pommersche do.	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Kur- u. Neumärkische do. . .	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	$94\frac{1}{4}$
Schlesische do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
do. vom Staat garant. Lit. B. .	$3\frac{1}{2}$	—	—
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Augustd'or	—	$12\frac{1}{8}$	$11\frac{5}{6}$
Disconto	—	—	$4\frac{1}{2}$